



Der Musikverein Frohsinn aus Wigoltingen konnte dank Umstrukturierungen innerhalb des Vereins neue Mitglieder anwerben und so sein Fortbestehen sichern.

Warum bieder bleiben?

REGION Musikverein Frohsinn – ein Erfolgsmodell!

Musikvereine beklagen sich über den Mangel an neuen Mitgliedern. Schuld sind nach Meinung der Verantwortlichen die grosse Auswahl an anderen Freizeitvergnügen und die mangelnde Disziplin der Jugend. Der Musikverein Frohsinn aus Wigoltingen zeigt, dass es auch anders geht. Heute ist der Verein ein modernes Gebilde und frei von der traditionellen Biederkeit. Das Konzept kommt an.

Dass sich ein Verein vom Nachwuchsmangel erholen kann, zeigt der Musikverein Frohsinn aus Wigoltingen. Vor zwei Jahren stand dieser kurz vor dem Aus. Bis auf wenige Mitglieder interessierte sich niemand mehr für diesen Dorfverein. Sogar eine Fusion mit dem Musikverein Müllheim stand zur Diskussion. In einem letzten Anlauf krepelten die verbliebenen Musiker das Konzept des traditionellen Musikvereins um und besannen sich auf das Wesentliche. Mit Erfolg, wie sich heute zeigt. Das Projekt Musik-Friends-Wigoltingen kommt an.

Zeitintensiv und starr

Der Musikverein Frohsinn erfreut sich wieder einem enormen Zulauf, vor allem bei den Jungen. «50

Prozent unserer Mitglieder gehören der jungen Generation an», erklärt Beat Angehrn, Mitglied des Musikvereins Frohsinn. In den letzten zwei Jahren fand intern ein Umdenken statt. So schafften die Mitglieder alle Konzertverpflichtungen und die Uniform ab. «Wir haben die steife Uniform abgeschafft und uns für etwas légères entschieden», erklärt Angehrn. Auch will sich der Verein nicht mehr so stark in die Gemeinde integrieren lassen. Der Musikverein Frohsinn gibt zwar noch Konzerte, diese werden aber jeweils mit allen Mitgliedern abgesprochen. «In einem Musikverein zu spielen kann sehr zeitintensiv sein. Das sollte aber nicht so sein», meint Angehrn.

«Wir wollen Musik machen»

Der Musikverein Frohsinn versteht sich als Gefäss für Musiker, die nicht klassisch spielen wollen. «Wir wollen musizieren und Stücke spielen, die Spass machen», erklärt Angehrn. Es wurde neue, moderne Musik in das Repertoire aufgenommen. «Natürlich spielen wir auch mal einen Marsch, aber jetzt haben wir viele neue Musikrichtungen, die wir ausprobieren», so Angehrn. Das neue Konzept kommt an. Seither treten wieder neue Mitglieder dem Verein bei und der Zu-

lauf hört nicht auf. «Die Narrenfreiheit, die wir seit der Stilllegung hatten, konnten wir beibehalten», erklärt Angehrn.

Erfolgsmodell Verein der Zukunft

In dem sich der Musikverein von der Starre und Biederkeit befreit und sich auf das Wesentliche konzentriert hat – die Musik und das gemeinsame Spielen – kann der Verein weiter am Leben erhalten werden. Ein Modell, das auch für andere Vereine, die über Nachwuchsmangel klagen, eine Option sein könnte. «Die Musik und das gemeinsame Spielen stehen im Vordergrund und nicht die zeitaufwendigen Veranstaltungen», sagt Angehrn abschliessend.

Nina Grbic

Nachgefragt



Regula Steffen

«Ich habe mich im November vor zwei Jahren dem Verein angeschlossen. Vorher habe ich

immer für mich alleine Musik gemacht, bis mich eine Bekannte dazu animierte, mir den Musikverein Frohsinn anzusehen. Wir sind eine motiviere Gruppe, die Freude an der Musik hat. Das gefällt mir.»

Angela Schenk

«Meine Eltern spielten bereits im Musikverein Frohsinn und als ich aus der Jugendmusikschule gekommen bin, wollte ich weiter in einer Gruppe spielen. Der Verein ist nicht so «zeitintensiv» wie andere Musikvereine und alle Mitglieder haben einfach Spass.»



ng



BILD:NG

«Wir geniessen unsere Narrenfreiheit», erklärt Beat Angehrn.

Denkspritzen

So viel Geld für so wenig Neues

Wenigstens klingt es so wunderbar ambitioniert: Beim allerneuesten Stadtentwicklungsprojekt geht es um nichts weniger als das Selbstverständnis von Frauenfeld – so jedenfalls möchte das Carlo Parolari, Stadtmann von Frauenfeld, verstanden wissen. Nur: Wie viel soll denn diese Suche nach der eigenen Identität noch kosten? Im Voranschlag 2013 haben der Gemeinderat und der Stadtrat 200 000 Franken alleine für die Kommunikation zum neuen Projekt «Frauenfeld 2030» eingeplant. Rund 150 000 Franken kostet der Gesamtprojektleiter Thomas Kieliger vom Planungsbüro «Klieliger/Gregorini AG» – nicht aus Frauenfeld, sondern aus Wollerau SZ – der für die Umsetzung der Schlüsselprojekte (Stadtentlastung, Bahnhof Plus und Aufwertung Innenstadt) verantwortlich ist. Dazu kommt noch der Auftrag an die «Stadtfragen GmbH» – nicht aus Frauenfeld, sondern aus Luzern – welcher ebenfalls nicht gratis sein wird. Und was ist mit all dem Material, das bei den ersten beiden Stadtentwicklungsprojekten «Frauenfeld macht Zukunft» und «Realisierungsprogramm Stadtentwicklung Frau-

enfeld» teuer bezahlt wurde? Immerhin liegen Dutzende Studien und Untersuchungen von externen Planungsbüros vor, welche die drängenden Probleme Frauenfelds zum Thema hatten und auf die zurückgegriffen werden könnte. Es ist höchste Zeit, in Frauenfeld über die Notwendigkeit von Aufträgen an Planungsbüros und Meinungsforschungsinstitute nachzudenken. Kostenkontrolle – so stand es wenigstens im ersten der drei Stadtentwicklungsprojekte «Frauenfeld macht Zukunft» – gehört nämlich auch zur Stadtentwicklung. Übrigens: Fredi Marty, Gemeinderat «MproF», verlangte bei der Beratung über den Voranschlag 2013 der Stadt, dass der Budgetposten «Stadtentwicklung: Kommunikation und Information» um 150 000 Franken von 200 000 Franken auf 50 000 Franken reduziert wird. Eine Mehrheit des Gemeinderates stellte sich gegen diesen Vorstoss. Flavio Razzino



redaktion@thurgauer-nachrichten.ch

Das Wetter wird Ihnen präsentiert von:

Alushi AG
Frauenfelderstr. 66
9548 Matzingen
Telefon 052 376 16 80
Telefax 052 376 16 87
www.alushi.ch | info@alushi.ch

- ▶ Gebäudereinigungen
- ▶ Umzugswohnungen
- ▶ Neu- und Umbauten
- ▶ Abnahme-Garantie
- ▶ Industrie-Umzüge
- ▶ Geschäfts-/Privatumzüge
- ▶ Demontage und Remontage
- ▶ Möbellagerungen

ENTSORGUNGS-SERVICE

- ▶ Industrie-Entsorgungen
- ▶ Entsorgung Hausrat
- ▶ Mulden-Service

Kein Umzug oder keine Reinigung ohne Offerte von uns!

Vorhersage
Am Mittwoch ist es heiter bis wolkig bei maximal 22 oder 23 Grad. Es weht ein schwacher Westwind. Noch wärmer wird der Donnerstag ausfallen mit bis zu 25 Grad. Richtig unfreundlich wird es dann am Freitag sein. Regen und Abkühlung!

Biowetter
Das Wetter verursacht am Donnerstag bei kreislaufablen Menschen vermehrt Kopfschmerzen und Schwindelattacken. Wetterempfindliche Menschen fühlen sich zum Teil abgeschlagen.

Bauernregel
Heller Mondschein im April schadet den Blüten nicht.

Sonne: Auf- und Untergang

6:33 Uhr 20:19 Uhr
Neumond: 10.04.2013

Bergwetter

4000 m -6°
3000 m 1°
2000 m 9°
1000 m 18°

Donnerstag

24°
11°
Word@Wide TN16

11:22 Uhr 1:57 Uhr

Freitag

14°
13°

Kinder-Eintritt GRATIS

FamExpo
Baby-Kinder-Familienmesse
Das Erlebnis von der Schwangerschaft bis zum Schulantritt

24.-26. Mai 2013
Eulachhallen, Winterthur

f